

Stuttgart, 12.04.2016

Prävention für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt: Schulung von Fachkräften

Beschlußvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung	öffentlich	27.04.2016
Beirat für Gleichstellungsfragen	Kenntnisnahme	öffentlich	27.04.2016

Beschlußantrag:

1. Der Folgeantrag an die Robert Bosch Stiftung des Projektes „Hinschauen – Erkennen – Handeln“ – Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen im Bereich Häusliche Gewalt (Laufzeit 01.03.2016 - 28.02.2018), beigelegt als Anlage, wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Finanzierung der Gesamtprojektkosten in Höhe von 92 TEUR erfolgt durch bewilligte Fördermittel der Robert Bosch Stiftung in Höhe von 60.000 EUR und dem verbleibenden Eigenanteil der LHS in Höhe von 32.080 EUR.
Dieser Eigenanteil wird durch den Einsatz vorhandener Personalressourcen (32.080 EUR) der Abteilung OB-ICG abgedeckt. Das Projekt wird im Teilergebnishaushalt 810 - Bürgermeisteramt abgebildet.
3. Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern wird außerhalb des Stellenplans ermächtigt, eine/-n Mitarbeiter/-in mit einem Beschäftigungsumfang von 50% einer Vollzeitstelle in Entgeltgruppe 9 TVöD zur Unterstützung der Projektleitung vom 01.08.2016 bis 31.07.2018 befristet einzustellen.
4. Die Finanzierung der Personalstelle erfolgt über externe Fördermittel (Robert Bosch Stiftung: 60.000 €)

Begründung:

Von März 2013 bis Februar 2016 wurde das Projekt „Hinschauen – Erkennen - Handeln: Wir alle können etwas tun - Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen im Bereich Häusliche Gewalt“ durchgeführt. Es ging vor allem darum, durch eine systematische und institutionell abgestimmte Sensibilisierung und Vernetzung des sozialen Umfelds von Kindern und Jugendlichen in einem Stadtteil den jeweiligen Akteuren Möglichkeiten des Erkennens und Handelns aufzuzeigen. Die Kinder und Jugendlichen wurden gestärkt, sich entweder als Betroffene selbst Hilfe zu holen oder Betroffene in ihrem Umfeld zu unterstützen. Allgemein wurde eine Kultur und Haltung des Hinschauens und der Verantwortungsübernahme geschaffen. Die hierzu notwendigen vielschichtigen und sensiblen Methoden und Instrumente wurden in Kooperation mit Experten/-innen und Fachstellen zum Thema häusliche Gewalt entwickelt und exemplarisch erprobt.

Gearbeitet wurde in den drei Handlungsfeldern

- Mädchen und Jungen (Kinder und Jugendliche),
- Multiplikatoren/innen unterschiedlicher Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

Die entwickelten Workshops für Prävention von Teenager-Gewalt in der ersten Liebesbeziehung (ab 8. Klasse), die Theaterpädagogik sowie die Multiplikatorenschulungen für Akteure aus den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen (Schule, Kita, offene und mobile Jugendarbeit, Gesundheitsamt, Verein, usw.) wurden sehr erfolgreich exemplarisch durchgeführt.

Diese sollen nun nachhaltig als dauerhaftes Fortbildungsangebot in den verantwortlichen Institutionen wie Kita, Schule, Sozial- und Jugendarbeit etabliert werden. Hierzu sollen nun aber nicht sozusagen in „Stellvertreterposition“ weiterhin Honorarkräfte für die Schulungseinheiten angeworben werden, sondern nach dem Train the Trainer-Prinzip die vor Ort in den Institutionen verantwortlichen Akteure auf unterschiedlichen Ebenen ausgebildet werden. Somit können die Erfolge des Projekts dauerhaft in den maßgeblichen Institutionen im sogenannten Regelbetrieb verankert werden. Es ist geplant, entsprechende Akteure (z.B. Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Jugendsozialarbeiter/innen, Präventionsfachkräfte etc.) unmittelbar zu befähigen, Workshops bzw. Fortbildungsmaßnahmen zukünftig selbst in den jeweiligen Fachverantwortungsbereichen durchzuführen. Auch zielgruppenspezifische stadtweite Fortbildungsangebote, z.B. für Erzieher/innen, Lehrer/innen, offene und mobile Jugendarbeiter/innen sollen dauerhaft in

den jeweiligen Fortbildungsinstitutionen verankert werden.

Es geht um den nachhaltigen Transfer und die Implementierung der quartiersbezogenen Projektergebnisse des Projektes „Hinschauen – Erkennen - Handeln: Wir alle können etwas tun - Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen im Bereich Häusliche Gewalt“. Dies soll durch die Befähigung und Kompetenzvermittlung der pädagogischen Fachkräfte vor Ort garantiert werden.

Um die Projektleitung administrativ und koordinierend zu unterstützen, wird eine themenkundige Verwaltungskraft benötigt. Die Finanzierung dieser Personalstelle erfolgt über die externen Fördermittel der Robert Bosch Stiftung in Höhe von 60.0000 EUR.

Finanzielle Auswirkungen

Die Gesamtkosten von 92.000 EUR werden von der RBS mit 60.000 EUR bezuschusst. Der Anteil der Stadt in Höhe von 32.080 EUR wird durch den Einsatz von vorhandenem Personal geleistet. In Absprache mit der Robert Bosch Stiftung und unter Berücksichtigung der zugesagten Förderung wurde die Kofinanzierung gemäß der Tabelle für Beschäftigte nach TVöD des Rundschreibens Nr. 015/2015 von 55.000 EUR auf 32.080 EUR gesenkt sowie die Laufzeit verlegt.

Beteiligte Stellen

Referat AK hat die Vorlage am 06.04.2016 mitgezeichnet
Referat SJG hat die Vorlage am 05.04.2016 mitgezeichnet
Referat WFB hat die Vorlage am 04.04.2016 mitgezeichnet

Vorliegende Anträge/Anfragen

Erledigte Anträge/Anfragen

Fritz Kuhn

Anlagen

2



bewilligung robert bosch.pdf Neu-3. Projektantrag RBS.pdf